

Bericht vom EGD Fortbildungswochenende 7. / 8. März 2020 in Schlitz

«Was heisst disponiert?» Diese Frage stelle ich mir immer wieder.

An diesem Fortbildungswochenende bin ich einer Antwort wieder auf die Spur gekommen. Diese beginnt mit einer sechstündigen Bahnfahrt nach Fulda.

Unterwegs eine lange, dem Wind ausgesetzte Wartezeit auf den Bus nach Schlitz. «Wie kann ich jemandem einsichtig und kompetent erläutern, was die Dispokinesis ausmacht?»

«Wie erkläre ich Ärzten oder Physiotherapeuten einsichtig, warum der Unterbauch und der Beckenboden für uns eine zentrale Funktion einnehmen?»

Viele Fragen begleiten mich dieses Mal. Sie passen zu dem Gefühl der Verunsicherung, welches mich in der Busfahrt in der abendlichen Dämmerung begleitet.

In Schlitz freue ich mich, von Mascha und Angela empfangen zu werden.

Mascha hat wieder alles bestens organisiert.

Nach dem Wiedersehen mit mir lieb gewonnenen Menschen und einem sehr heiteren Kartenspiel im Gewölbekeller, hat meine Verunsicherung einer fröhlichen Stimmung Platz gemacht. Es ist schön, hier zu sein!

Am Samstagmorgen werden wir von Tobias Amshoff (Anatomie/Spiraldynamik) zum Thema «Becken und Füsse als Bewegungseinheit», offen und fachkundig durch Übungen der Spiraldynamik geführt.

Doch meine Fragen bohren weiter. Worin helfen mir diese Übungen nun in Bezug auf die Dispokinesis? Ich möchte doch mehr über unseren eigenen Ansatz erfahren und meine Kenntnisse vertiefen, Antworten auf meine bohrenden Fragen finden.

Am Nachmittag beginnt eine fruchtbare Diskussion über Sprache und Begrifflichkeiten und damit eine Annäherung. Am meisten beeindruckt mich, wie Tobias Amshoff die verschiedenen Gangarten und Bewegungseinschränkungen darstellen kann. Und wie er uns gleichzeitig die anatomischen Zusammenhänge erklärt und veranschaulicht.

Am Abend findet die Mitgliederversammlung mit den Neuwahlen statt.

Toll, wie der Vorstand «zusammenspielt» und was sie alles leisten.

Ich spüre einen grossen Einsatz und viel Begeisterung für die Sache. Auch den Bericht von Melanie Mehring zum aktuellen Lehrgang verfolge ich mit Interesse.

Nach Gesprächen bis tief in die Nacht stehe ich am Sonntagmorgen zwar erfüllt von allem, aber sehr müde auf.

Nun sind wir unter uns und tauschen uns darüber aus, was wir am Samstag erlebt haben. Wir diskutieren über Vermittlung, Werbung und über unsere Fragen und Anliegen. Zentral ist für mich der letzte Teil der Fortbildung. Angelika Stockmann und Herbert Bayer stellen das Gelernte der Spiraldynamik in Zusammenhang mit den Urgestalten. Plötzlich stellen sich für mich Aha-Erlebnisse ein. Ach so ist das gemeint! Hier geht es ja gar nicht um das Eine oder das Andere. Sondern um das, was sich gegenseitig befruchtet und ergänzt. Der «Umweg» über die Spiraldynamik lohnt sich doch! Ich erkenne, dass «disponiert sein» vielleicht Folgendes meint:

Es ist nicht mehr notwendig stereotyp das andere abzuwerten, mich stark abzugrenzen oder mich dem anderen gegenüber zu profilieren. Ich kann von diesem Umweg profitieren, das Ergänzende sehen, ohne das Besondere der Dispokinesis aus den Augen zu verlieren. Für mich ist das letztendlich die wichtigste Erkenntnis dieser Fortbildung. Danke für die bereichernden, wichtigen zwei Tage!

Franziska Huber, Bern